

«Wir sind reicher geworden»

Die siebente Ausstellung in der Galerie «La Vida» war vielleicht die bisher wichtigste. Sie wurde nämlich zum Anlass genommen, die Galerie offiziell einzuweihen.

Peter Belart

Um die 70 Personen mögen es gewesen sein, die mit ihrer Anwesenheit der Ausstellung im Alters- und Pflegeheim Schenkenbergtal einen festlichen Rahmen verliehen. Angesagt war die ungewöhnliche Vernissage einer ungewöhnlichen Werkchau. Trotz einer zeitlich äusserst eng bemessenen Vorbereitungszeit war es gelungen, zusammen mit dem Holz- und Bronzebildhauer Thomas Lüscher einen bemerkenswerten, den räumlichen Möglichkeiten gut angepassten Querschnitt durch dessen Schaffen zusammenzustellen: Fast durchwegs kleinformatige Skulpturen mit Tier- und Menschen-darstellungen, die meisten sehr naturalistisch, andere stilisiert, allesamt aber von grosser Ausdruckskraft und damit Zeugnis vom herausragenden Können des Thalheimer Künstlers.

Ein Spinner

Es blieb der Galerieleiterin Emmi Wernli – Nachbarin von Thomas Lüscher und dessen Familie – vorbehalten, auf zugleich humorvolle und einfühlsame Art eine sensible Skizze von dessen Persönlichkeit auszubreiten. «Ich bin ein Spinner», soll er über sich selber gesagt haben, ein Ausdruck, den Wernli aufgriff, hinterfragte und interpretierte. Ein Spinner sei jemand, der seinem Leben die etwas andere Qualität verleiht, jemand, der aus der Reihe tanzt, jemand, der etwas wagt. «In diesem Sinne ist er durchaus ein Spinner, und diese Aussage wollen Sie bitte als Kompliment betrachten!»

Zuvor hatte Heimleiter Oscar Schmid-Schüller in einem kleinen Rückblick auf die bisherigen Ausstel-

lungen hingewiesen: Aquarell-Gemälde, Hinterglas-Malerei, Teddybären und Fotografien wurden hier schon gezeigt, was den Redner dazu veranlasste, in dieser Präsentation eine neue Qualität für das Heim und seine Bewohnerinnen und Bewohner auszumachen: «Wir sind dadurch reicher geworden an Wissen und Erfahrung.»

Doch erst jetzt, mit der 7. Ausstellung, wurde die Galerie auch offiziell eingeweiht. In einem bewusst einfach gehaltenen, aber intensiven Akt schritt der Heimleiter durch den Raum und rührte dabei einen grossen

sen Gong: ein eindringliches Klangerlebnis! Umrahmt wurde die Vernissage von den beiden viel versprechenden Jungpianisten Nelly (Tochter des Künstlers) und Gian (Enkel der Galerieleiterin), beide noch keine zehn Jahre alt.

Am Eingang des Heims macht ein «lebensgrosser» Engel auf die Ausstellung aufmerksam – welch sinnige Symbolik!

Die Ausstellung ist noch bis im April zu sehen im Alters- und Pflegeheim Schenkenbergtal, Schinznach-Dorf.



Um einen Eindruck von der Grösse des Kunstwerks zu vermitteln, stellt sich Erika neben den Engel im Eingangsbereich

Bild: pbe